Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 295. Donnerstag den 17 December. 1835.

Inland.

Koblenz, 6. Dezember. Heute Morgen 10 Uhr stieß das mit etwa 2500 Centner Kohlen befrachtete Schiff von Hartig aus Barbeln bei der Fahrt durch die Moselbrücke gegen einen Pfeiler und ging im Angesichte der Stadt unter. Das Fahrzeug trieb noch bis zum sogenannten Hundsschwanze, wo es auf dem Grunde liegt. Die linke Seite des Schiffes ist zertrümmert.

Deutschland.

Augsburg, 6. December. (Allg. Ztg.) Die Angelegenheit einer Eisenbahn zwischen München und Augsburg gewinnt den erwünschten Fortgang. Bereits haben sich dazu zwei Vereine, aus den ersten Handelshäusern bestehend, sowohl hier als in München gebildet. Den Eingaben dieser Vereine hat die Königl. Staatsregierung auf die hochherzigste und ermuthigendste Weise geantwortet. Nach einem diesfallsigen Rescript des K. Gesammt-Staatsministeriums haben Se. Maj. der König die Anlage einer solchen Eisenbahn in der Art genehmigt, daß das Verhältniß des Post-Aerars zu der Eisenbahn-Gesellschaft in Hinblick auf jene Grundsätze geregelt werde, welche die K. Sächsische Regierung in ihrem Dekrete vom 6. Mai 1835 für die Leipzig-Dresdner Eisenbahn ausgesprochen hat. Namentlich soll in den Statuten nach den Grundsätzen jenes Sächsischen Dekrets die für das Baiersche Post-Aerar zu ermittelnde Entschädigung und die nähere Weise, wie die Eisenbahn für die Zwecke der Postanstalt benutzt werden könne, ausgedrückt sein. Die K. Staatsregierung hat die weitere erfreuliche Versicherrung beigefügt, daß das Unternehmen eben durch seine Beziehung zu der Post-Anstalt in jeder Beziehung die Natur einer gemeinnützigen öffentlichen Anstalt zur Beförderung des äußern und innern Handels annehme, und als solche in dem Sinne der Allerhöchsten Verordnung vom 14. August 1815 (Expropriationsgesetz) werde anerkannt werden. Zugleich wurden die Königl. Staats-Ministerien bevollmächtigt, die zur schleunigen Realisirung derselben erforderlichen Verfügungen zu treffen, und der Gesellschaft alle zulässigen und erforderlichen Unterstützungen und Erleichterungen angedeihen zu lassen. Dabei wurde eröffnet, daß bereits ein Nivellement der Gegend zwischen München und Augsburg angeordnet sei, und daß es in dem Willen Sr. Maj. liege, das fragliche Unternehmen so schleunig als möglich ins Leben zu treten und die Ausführung schon mit dem nächsten Frühjahr beginnen zu sehen. Es wird bis in Nürnberg und Stuttgart, in Frankfurt und Basel rc. ein Impuls mehr sein, den Städten München und Augsburg bald mit ihren Unternehmungen die Hand zu reichen. Nach der Analogie anderer Bahnen wird die Münchener-Augsburger höchstens anderthalb Millionen Gulden kosten. Die Kapitalien sind bereit, um so kleinen Preis so Großem die Bahn zu brechen.

Stuttgart, 5. Dez. In ihrer gestrigen und heutigen Sitzung hat die Kammer die Berathung des Zusatz-Gesetzes zur allgemeinen Gewerbe-Ordnung fortgesetzt und geschlossen. Sie ist dann zur Berathung des Gesetz-Entwurfes, betreffend den Bezug des sechsten Zinsguldens, respektive Aufhebung des Verbotes desselben, übergegangen. Im Allgemeinen erklärte sich Schott, indem er das Historische der Gesetze gegen den Wucher von den ältesten Gesetzgebern an durchgegangen, gegen jede Feststellung des Zinsfußes durch die Gesetzgebung. Sie beeinträchtige den Geldverkehr, der dem Laufe der Ereignisse und gegenseitigen Uebereinkunft anheimgestellt bleiben müsse, und auf dem heutzutage der ganze Handel beruhe. Er stellte daher den Antrag, die Regierung um Revision der Wucher-Gesetze im Sinne allgemeiner Handels- und Gewerbe-Freiheit zu bitten. Unter geringem Widerspruch ward dieser Antrag durch von Gmelin und Freiherrn von Cotta unterstützt. Von Letzterem, indem er seine Meinung dahin aussprach, daß Beschränkungen des Zinsfußes in kein Gesetzbuch gehörten, da sie, selbst wenn sie wünschenswerth wären, immer umgangen würden, aber eben so wenig gewünscht werden könnten, als Beschränkungen der Prämien-Bestimmungen irgend eines Versicheruugs-Geschäftes, oder die Preise irgend einer Waare. Dieser Antrag ward vor Berathung des Gesetzes selbst mit 74 gegen 8 Stimmen angenommen. Nachher mit geringer Abänderung der Gesetz-Entwurf selbst. Vor dem Schlusse ihrer Sitzung ging die Kammer noch zur Berathung des Gesetz-Entwurfes,

betreffend die Gleichstellung der Markungs- und Steuer-Gränzen über.

Darmstadt, 7. Decbr. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 51. enthält eine Bekanntmachung des großh. Ministeriums der Finanzen vom 25. Nov., daß da die durch das Gesetz vom 16. Juni d. J. mit den Ständen des Großherzogthums vereinbarte Prorogation des Finanzgesetzes für die vorhergehende Finanzperiode mit Ende dieses Jahres abläuft, und ein neues Finanzgesetz für die Periode 1836 bis 1838 noch nicht zu Stande gekommen ist, der Großherzog in Folge des Artikels 69 der Verfassungsurkunde verordnet hat, die sämmtlichen, in den drei Provinzen des Großherzogthums gegenwärtig bestehenden, von den Ständen bis zum 1. Januar 1836 bewilligten direkten Steuern und indirekten Auflagen sollen, nach den vorliegenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, in den ersten drei Monaten des Jahrs 1836 forterhoben werden. Zum Behuf des Provinzialstraßenbaus werden die erforderlichen Summen in demselben Verhältniß, wie es bisher in den drei Provinzen des Großherzogthums Statt fand, auch für das erste Trimester des Jahres 1836 ausgeschlagen. Die Erhebung der direkten Steuern und Provinzialstraßenbaukosten wird nach neuen Registern und Steuerzetteln vollzogen, die auf den neuesten Stand der Steuerkapitalien gegründet sind. Die Reklamationen gegen die Ansätze dieser neuen Hebregister müssen vor dem 1. April 1836 bei dem betreffenden Steuerkommissär eingereicht werden. Die Nachlaßgesuche bei dem Tode eines Steuerpflichtigen müssen innerhalb der drei ersten Monate nach dem Sterbetage desselben erfolgen. Reklamationen und Nachlaßgesuche, welche nach Ablauf der in dem vorhergehenden Paragraphen festgesetzten Fristen einkommen, oder durch die Ausgleichung der Hellerbrüche bei der Subrepartition entstanden sein sollten, können keine Berücksichtigung finden.

Oestreich.

Wien, 10. December. (Privatmittheilung.) Gestern Abend gab S. K. H. der Prinz Wasa seiner Tante, der Königin Caroline von Baiern, eine Abschieds-Fête, welcher J. M. und sämmtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen beiwohnten. Heute Morgen um 10 Uhr trat J. M. ihre Rückkehr nach München an, nachdem sie sich von JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin beurlaubt hatte. J. M. die Kaiserin Mutter begleitete die Königin bis zum Wagenschlag und küßte die Hand ihrer erhabenen Stiefmutter mit allen Zeichen der höchsten Verehrung und Liebe. — Man bemerkt, daß sich die Kaiserin Mutter von dem durch den Tod ihres erhabenen Gemahls erlittenen herben Verlust zu erholen anfängt, denn die Züge J. M. scheinen heiterer zu sein. — Heute wurde ein großes Todten-Amt für den Herzog von Litta in der Augustiner-Hofkirche abgehalten, dem viele Kavaliere und Damen beiwohnten. — Uebrigens ist die Nachricht, daß der Herzog v. Litta an der Spitze der Deputation des Königreichs Italien Napoleon die eiserne Krone antrug, dahin zu berichtigen, daß der Verstorbene der Sohn des ehemaligen Präsidenten ist.

Wien, 12. Dezember. (Privatmittheilung.) Unsere gestrige Hofzeitung enthält die bereits gemeldete Ernennung des Erzherzogs Friedrich zum Linien-Schiffs-Capitain. — Das Gerücht wegen der Ernennung des Ungarischen Kanzlers Grafen Reviczky zu einem andern Posten ist bis heute ganz grundlos. — Die Herzogin von Litta ist mit ihren Söhnen nach Mailand, allwo, neuern Nachrichten vom 6ten d. zufolge, die Cholera noch nicht ausgebrochen ist, zurückgereist. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin hatten den Grafen Segur zu der Herzogin geschickt, um ihr Beileid bezeigen zu lassen. — J. M. die regierende Kaiserin, die bekanntlich das Protektorat über die Italienische Nationalkirche, welches ihre erhabene Großmutter die Erzherzogin Maria Beatrix von Este mit hoher Großmuth so viele Jahre ausübte, übernommen hatte, war im Laufe dieser Woche zweimal in dieser Kirche, um zur Erbauung der erfreuten Gemeinde alldort ihre Andacht zu verrichten. Seit zwei Tagen vermehrt sich nach der Todtenliste die Zahl der täglich an dem herrschenden Nervenfieber sterbenden Opfer. Schon haben wir Hoffnung geschöpft, daß sich die Krankheitsfälle vermindern werden. — Man ist begierig, ob die neuesten Ereignisse in Portugal nicht etwa Einfluß auf die Vermählungsverhandlungen der Königin mit dem Hause Sachsen-Coburg haben dürften, da der Vater des designirten Bräutigams ohnedies geneigt gewesen sein soll, die Vermählung seines Sohnes wegen dessen Jugend, wo möglich noch einige Zeit zu verschieben. In jedem Falle scheinen diese Nachrichten zu sehr ungelegener Zeit nach Coburg gekommen zu sein.

Rußland.

Uralsk, 30. Septbr. Gestern fand ein Pferderennen statt; es rannten 48 Pferde, 14 aus Militair-Gestüten und 34 Steppen-Pferde, auf einer 3 Werst langen Bahn. Der Sieger aus den Militair-Gestüten lief 6mal (18 Werst oder ungefähr 2½ Deutsche Meilen) in 24 Minuten, und der Sieger von den Steppen-Pferden dieselbe Strecke in 28½ Minuten. Nach dem Pferderennen liefen Kosaken- und Baschkiren-Knaben um die Wette. Abends ward ein Feuerwerk abgebrannt. Am nächsten Tage gab ein junger Künstler aus Pernau in Liefland, Namens Hieronimus Giuliorni, der den ganzen Ural mit seiner Violine durchreist, in der Wohnung des Kosaken-Hettmann ein Violin-Konzert. Ein am 13. Okt. vom Kriegs-Gouverneur von Orenburg in der Nähe dieser Stadt veranstaltetes Pferderennen war bedeutender. Schon einige Tage vorher hatten sich eine Menge Kosaken, Kirgisen und Baschkiren eingefunden. Die zurückzulegende Strecke betrug 4½ Werst. Der Schauplatz war gedrängt voll von Zuschauern zu Fuß, zu Pferde, in Wagen, Kaleschen und auf Droschken. Dem Rennen ging um 12 Uhr ein Mittagsmahl für die Steppen-Bewohner voran, zu welchem 20 Pferde und eben so viele Schafe, die gekocht, in 600 großen hölzernen Schüsseln servirt wurden, das Haupt-Material geliefert hatten. Man aß ohne Messer und Gabel und in großer Eile, um das Rennen früher zu beginnen; was man nicht verzehren konnte, steckte man für seine Hausgenossen in die weiten Taschen. Jetzt begann der Wettlauf; es liefen 150 Kirgisische, Tartarische, Baschkiren- und Kosaken-Pferde; die erwarteten Kalmücken-Pferde waren ausgeblieben. Die Reiter waren Knaben von 8 bis 12 Jahren; Sättel fehlten und die Pferde waren unbeschlagen. Zu bemerken ist, daß die Asiaten ihre Pferde zu den Rennen vorbereiten, indem sie sie sehr vorsichtig, nicht zu viel und nicht zu wenig am ganzen Körper abreiben, ihnen eine gewisse Zeit nichts zu fressen geben, und Nachts, besonders vor Sonnen-Aufgang, im Schritt und Trabe umherreiten. Die Gewinne bestanden in Kameelen, seidenen, sammetnen und baumwollenen Kleidungsstücken u. s. w. Man mußte 4mal herumreiten (18 Werst

wie in Uralsk). Es fanden 3 Abtheilungen im Rennen statt; in der ersten ward vom Sieger die genannte Strecke in 26 Min. 40 Sek., in der zweiten in 28 Min. 15 Sek. und in der dritten in 29 Min. 42 Sek. zurückgelegt. Zum Schluß liefen noch Kameele um die Wette, jedoch nur einmal, nämlich 4½ Werst, die der Sieger in 10 Min. 25 Sek. zurücklegte. Nach diesem belustigenden Schauspiel fand noch ein Feuerwerk statt, von dem die Kosaken und Baschkiren große Freunde sind. Die feine Welt ward in schönen Zelten auf das festlichste bewirthet.

Großbritannien.

London, 6. Decbr. Die Times behauptet, daß, obgleich sich Lord Brougham als Lord-Kanzler gerühmt, in den Geschäften des Kanzlei-Amts so bedeutend aufgeräumt zu haben, sich beim Anfange der so eben abgelaufenen Gerichts-Session, nach Aufzählung der dort noch zu erledigenden Sachen, in Folge der langen Gerichts-Vakanz noch eine viel größere Zahl noch rückständiger Prozesse, als früher je erhört gewesen, auf den Listen des Vice-Kanzlers und des Ober-Vorstehers der Archive gefunden habe, nämlich nahe an 800, und das genannte Blatt, welches hierin einen neuen Grund zum Tadel des jetzigen Ministeriums erblickt, ist der Meinung, daß hieran hauptsächlich die fortdauernde Verwaltung des großen Siegels durch eine Kommission Schuld sei, indem jetzt die mit dieser Charge verknüpften Geschäfte fast ausschließlich auf jenen beiden Rechts-Beamten lasteten.

Der Birmingham Philanthropist theilt einige von der dortigen politischen Union einstimmig gefaßte Beschlüsse mit, worin eine Reform des Oberhauses, die Zurückführung der Munizipal-Reform-Bill auf ihren ursprünglichen Entwurf, eine Reform der Englischen und Irländischen Kirche, die geheime Abstimmung bei den Parlaments-Wahlen, das Wahlrecht für alle Hausväter, die Abkürzung der Parlaments-Dauer auf drei Jahre und die Zurücknahme der Akte, welche eine bestimmte Qualifikation für die Parlaments-Mitglieder festsetzt, als nothwendig dargestellt wird.

In Miramichi hat sich eine Sägemühlen-Compagnie gebildet, und man erwartet, daß die Werke, mit deren Bau sie beschäftigt ist, schon im April arbeiten und daß dann jährlich 30 Millionen Quadratfuß Dielen und Bretter würden geschnitten werden können.

Frankreich.

Paris, 6. Dez. Die Temps giebt eine Uebersicht der Handels-Verhältnisse, insbesondere der gegenseitigen Ein- und Ausfuhr zwischen England u. Frankreich. Man sollte glauben, daß zwei so große industrielle und einander so nahe Nationen ungemeine Verbindungen haben müßten. Allein dem ist nicht so, und England ist in Betreff des Handelsaustausches mit Frankreich erst die vierte Nation im Range. Die Einfuhr von Sardinien nach Frankreich betrug im Jahr 1834 über 93 Mill. Frs., und die Ausfuhr dahin über 36 Mill. In demselben Jahre betrug die Einfuhr aus England nur über 27 Millionen, und die Einfuhr von Frankreich dahin 62 Mill. Frs. an Werth. Die Gesammt-Einfuhr in Frankreich war im J. 1834 720 Millionen, die Ausfuhr 714 Millionen Frs. In England stieg die Einfuhrsumme auf über 1016 Millionen Frs., die der Ausfuhr ebenfalls. Die Differenz betrug nur 200,000 Fr.

Havre, 1. Decbr. Am 24sten v. M. fand eine allgemeine Versammlung der Actionäre der Havre-Hamburg-Dampfschifffahrts-Gesellschaft statt, in welcher beschlossen wurde, ein drittes Dampfboot von größerer Dimension mittelst Emission von 250 neuen Actien al pari zu erbauen. Das Capital der Gesellschaft betrug 750,000 Fr. in 375 Actien zu 2000 Fr. jede, und wird demnach bis zu 1,250,000 Fr. vermehrt werden. Im Laufe dieses Jahres ist die Dampfschifffahrt durch zwei Fahrzeuge versehen worden, die etwa 800,000 Fr. gekostet. Das hieraus entsprungene Deficit von 50,000 Fr. ist durch den Ertrag der diesjährigen Schifffahrt völlig gedeckt. Man berechnet, daß drei Dampfschiffe, die jeden fünften Tag abgehen, hundert Fahrten in einem Jahre werden machen können, was nach dem Durchschnitts-Ertrage des letzten Vierteljahres 600,000 Fr. ergeben würde. Der gesammte Kosten-Ueberschlag ist auf höchstens 350,000 Fr. berechnet, was einen Rein-Ertrag von 250,000 Fr., 20 pCt. des Gesammt-Capitals, ergiebt. Von diesem Ueberschusse müssen, nach der Bestimmung der Statuten, 20 pCt. einbehalten werden.

Spanien.

Das Journal des Débats enthält folgende Privat-Korrespondenz aus Madrid vom 28. November: „Das Wohlwollen, womit das Ministerium von der Proceres-Kammer angehört worden, ist von guter Vorbedeutung; möchte die Prokuratoren-Kammer sich bei der am Montag beginnenden Erörterung des Adreß-Entwurfs nicht feindseliger zeigen. Die günstigsten Berichte versprechen dem Ministerium eine Majorität von 45 Stimmen. Diese Zahl ist sicherlich übertrieben; die verschiedenen Partien, aus denen die bisher noch wenig bekannte Kammer besteht, sind noch nicht deutlich genug hervorgetreten, um schon, wenn auch nur annäherungsweise, die Zahl der wahrscheinlichen Majorität angeben zu können. Alles, was man bis jetzt sagen kann, ist, daß Herr Isturitz in den vorbereitenden Sitzungen der Kammer Geist und Unparteilichkeit gezeigt hat; aber es fragt sich, ob er bei den stürmischeren Debatten dieselbe Haltung beibehalten wird; wenigstens läßt sein früheres Leben dies nicht voraussetzen. Man weiß ganz bestimmt, daß einige zur exaltirten Partei gehörende Prokuradoren die Regierung nöthigen wollen, sich kategorischer als bisher darüber auszusprechen, wie sie eigentlich im Innern über eine Zusammenberufung konstituirender Cortes denkt; dies ist bekanntlich eine der wichtigsten Lebensfragen, die natürlich zu Debatten über die Revision des Königlichen Statuts und über andere wesentliche Gegenstände führen muß. — Vom Kriegs-Schauplatz haben wir seit der Affaire von Estella nichts Neues erfahren. Die Aushebung der 100 000 Mann wird überall mit Thätigkeit betrieben, aber die Organisation dieser National-Streitkräfte, auf die das Ministerium seine größten Hoffnungen zu gründen scheint, wird vor drei Monaten nicht beendigt sein können. Es ist zu bedauern, daß die Nachrichten aus Catalonien, aus Unter-Aragonien und Valencia dem befriedigenden Ton der aus Andalusien, wo die Rekrutirung mit Enthusiasmus vor sich geht, eingehenden Berichte nicht entsprechen. In jenen drei Provinzen, besonders in Catalonien und Valencia, rekrutiren sich die Insurgenten. Die Regierung hat ihr Auge auf diese Provinzen gerichtet und sie wird ohne Zweifel imposante Streitkräfte dorthin senden."

Barcelona, 30. November. Die 5te Kompagnie des 14ten Linien-Regiments, welche sich am 12. Oktober der Insubordination gegen ihre Oberen schuldig gemacht hatte, ist vom General Mina streng bestraft worden, der es für nöthig zu finden scheint, mit großer Energie zu Werke zu gehen. Es

* *

wurde durchs Loos immer unter 10 Soldaten Einer aus dieser Kompagnie ausgesondert, um aus dem Königreich verwiesen zu werden. Die Hälfte der Unteroffiziere und Korporale ist kassirt worden, der Kapitän und die Offiziere aber, welche an der Meuterei Theil genommen, sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Dem Vernehmen nach ist Guergué am 22sten d. mit 1200 Mann von der Expedition nach Catalonien wieder in Barbastro eingetroffen. Der General-Kapitän von Aragonien hat jetzt eine angemessene Stellung eingenommen, um den Marsch jenes unternehmenden Anführers aufzuhalten. — Man versichert, ein Sardinisches Fahrzeug, welches neulich bei Villanova auf eine Sandbank gerathen, habe die ihm von den Spanischen Behörden angebotene Hülfe abgelehnt, und da es sich durch diese Weigerung verdächtig gemacht, seien zwei Schiffe zu seiner Verfolgung ausgeschickt worden.

‚ Portugiesische Zustände.

Die letzten Ereignisse in Portugal, die durch das Militär bewerkstelligte Veränderung des Ministeriums, die totale Erschöpfung der Finanzen, der Kampf der Faktionen und der verschiedenen Clubs unter einander, Raub, Mord, Gewalt aller Art und keine Aussicht auf irgend eine Art von Beruhigung, das sind die Früchte, die dieses Land von der so hoch gepriesenen Quadrupel-Allianz bis jetzt erntete! Noch eine andere Consequenz wird sich bald zeigen, wir meinen den offenen oder wenigstens versteckten Bankerot, der Portugal so gut wie Spanien bedroht. Selbst der Correspondent des Morning Herald in Lissabon fängt an ein Resultat einzusehen, welches Leute, welche die Augen zum Sehen gebrauchen, schon seit langer Zeit prophezeihten. Dieser Correspondent sagt: „Die Interessen der Nationalschuld sind die Mühlsteine am Halse jeder Administration in Portugal.“ Aber dennoch bedauert derselbe wie alle liberalen englischen Blätter Silva Carvalho und seine Verwaltung, gleichsam als ob er und seine Freunde ein zur Tragung von Mühlsteinen eigen gebautes Genick hätten. Es ist wahr, daß Carvalho bis zur Stunde für die finanziellen Bedürfnisse Portugals genügende Quellen aufgefunden hatte, einmal aber wurde unter seiner Verwaltung das ungeheure Vermögen der Kirche eingezogen, und zweitens ist ihm eigentlich nichts geglückt, als durch Hülfe von Anleihen die Interessen einiger Semester zu decken. Hat er die Einnahmen vermehrt, die Ausgaben vermindert, oder überhaupt die Staatsfinanzen auf eine solide Basis gebracht? Wir meinen, daß wenn er ein richtiges Urtheil über seine eigene Verwaltung gehabt, überhaupt klar gesehn hätte, er seinen Sturz vor einigen Monaten als ein wahres Glück hätte erkennen sollen, aber unter keiner Bedingung aufs neue ein Ministerium annehmen können, dessen kurze Dauer vorherzusehen war, und wie wir dieß schon seit Monaten mit aller Gewißheit und mehrfach voraussagten. Damals hätte er sich mit dem Rufe eines tüchtigen Finanziers zurückziehen können — ein, wie wir meinen, auch damals unverdienter Ruf. — Der Schimpf des Bankerots wäre auf seine Nachfolger gefallen. Aber es ging ihm wie dem General Mina, den die Colonnen der Times täglich versicherten, er habe sich nur in Spanien zu zeigen, um Don Carlos zu vernichten, aber er fand die Kolonnen der Navarresen nicht so willig wie die papiernen zu London. So glaubte Silva Carvalho, der unter dem Schatten Rothschilds an der Londner Börse und auf Kosten der englischen Kapitalisten während einiger Zeit für einen Finanzkünstler galt, es in der That zu sein. Jetzt nachdem er das Ministerium zum zweitenmale verlassen, fängt man an klarer zu sehen, und wenn sein Nachfolger nicht die Wunder macht, die man von ihm selbst erwartete, so möchte der wirkliche Stand der portugiesischen Finanzen, bald Niemand mehr zweifelhaft sein. — Ueber die Intriguen bei dem Sturze des portugiesischen Ministeriums haben wir aus glaubwürdiger Quelle Nachrichten erhalten, die über das Bekannte manche nähere Erklärung geben, und die wir deshalb unsern Lesern nicht vorenthalten können. Es scheint, daß das Beispiel, welches die Quadrupel-Allianz gegeben hat: Recht durch Macht zu unterdrücken, für Portugal nicht unfruchtbar geblieben ist. Die Bajonette, welche man an die Stelle der Gesetze gestellt hat, fangen jetzt an die Minister zu ernennen, nachdem sie über den Thron, die Rechte des Souverains und des legitimen Besitzers entschieden hatten. Wir glauben nicht, daß sie Unrecht haben, wenn sie thun was man ihnen lehrte. Die Opposition, deren Hauptstärke in den Reihen der Soldaten bestand, wollte die Wahlen für die Cortes nach ihrer Ansicht leiten, während die Minister, für welche die Majorität in beiden Kammern Lebensfrage ist, versuchten, die Pairskammer durch neue Ernennungen, und die zweite Kammer durch eine im Sinne der Regierung geleitete Wahl für sich zu gewinnen. Damit aber gegen Letzere die Opposition durch die Armee nicht ihre Unzufriedenheit zu erkennen geben möge, bestimmte man den Truppen zur Zeit der Wahlen andere Kantonirungen. Zwar machten die Offiziere gegen solche Maaßregeln ernste Vorstellungen bei der Königin, aber die Minister verabschiedeten mehre unter ihnen und setzten die Andern auf halben Sold. Diese und ihre Kameraden versammelten sich nichts desto weniger aufs neue, vereinten sich mit denen der Nationalgarde, und gingen Corpsweise zur Königin, die sie um die Entlassung der Minister ersuchten. Die Königin gewährte nicht nur diese Bitte, sondern nahm aus den Händen der versammelten Offizier-Corps die Liste für die Ernennung des neuen Ministeriums an, welche aus jenen durch alle Zeitungen mitgetheilten Personen bestand. Zu bemerken ist, daß am Tage wo diese Demarchen statt fanden, zwei Regimenter Lanziers nach Spanien marschiren sollten, welche in Belem eine Stunde von Lissabon standen. Ihr Marsch ging am Tajo-Ufer nahe am Palast Necessidades vorbei, wo sie die Offiziere ihre Vorstellungen bringen wollten. Der Herzog von Terceira, welcher befürchtete, daß die Lanziers-Offiziere sich mit den andern vereinen mögten, hatte sich während des Marsches an die Spitze derselben gestellt, um sie bis vor die Stadt zu begleiten. Beim Durchmarsch durch Alcantara, in der Nähe des Palastes Necessidadas, verließen indeß die Offiziere gemeinsam und ohne alle Ceremonien ihre Regimenter und ihren Herzog und gingen zum Palast, wo sie von ihren Kameraden unter Jubel empfangen und sogleich bei der Königin vorgelassen wurden. Ein andrer bemerkenswerther Umstand ist der, daß während dieser Zeit die Truppen Lissabons und der Umgegend, ohne höheren Befehl, unter die Waffen getreten waren, so das 2te Linien-Regiment in Campo Ourigue, das 16te in Val de Pernira, das 1ste zu Xavregas, die Artillerie stand am Collegium der Adlichen unter den Waffen u. s. w. Man konnte keine deutlicheren Proben verlangen, daß man das Ministerium Palmellas, Carvalhos und Saldanhos unter jeder Bedingung los sein wollte. Man glaubt indeß nicht, daß das neue Ministerum sich werde länger halten können, und es ist überhaupt schwer abzusehen, wie sich irgend ein anderes

mit einiger Bürgschaft der Dauer werde bilden können, so lange nicht die Finanzen auf einen solideren Fuß gebracht sind. Aus der Art und Weise, wie die Offiziere in Masse von der Königin aufgenommen wurden, ist abzunehmen, daß dieselbe von dieser Damarche unterrichtet und dafür ihre Zustimmung gegeben hatte. Sowohl den Truppen als der Königin war die Absendung des Hülfscorps nach Spanien verhaßt. Die Camarilla war der Meinung, daß man das gar zu liberale Ministerium stürzen müsse, welches der Partei der Bewegung in Spanien die Hände bieten wolle, was im Grunde nichts anderes sei als die königliche Macht in Portugal selbst gefährden. Bereits hatte die Königin in der Mitte vorigen Monats in einem Ministerrath, worin es ziemlich stürmisch hergegangen seyn soll, ihre Abneigung gegen das direkte Einmischen in die Spanischen Angelegenheiten und die Befürchtung ausgesprochen, daß man diese Truppen nöthig habe, die feindlich gegenüberstehenden Factionen im Zaume zu halten. Aber da das Ministerium bereits für die Absendung jener Truppen einen besondern Vertrag mit Mendizabal abgeschlossen hatte, so blieb demselben nur Resignation übrig. Diese aber setzte die Königin für den Moment in große Verlegenheit, sie ersuchte die Minister daher zu bleiben, während dem man ein anderes Ministerium bildete und die Offizier-Corps veranlaßte, jene Demarche zu machen, die sich auch dazu um so lieber verstanden, da die Minister einige Intriguen desselben bei den Corteswahlen strenge gerügt hatten. Man muß gestehen, daß eine Regierung nicht stark ist, die sich genöthigt sieht militärische Intriguen und Aufstände einzuleiten, um ihre Absichten zu erreichen! Das neue Ministerium besteht übrdem aus wenig bekannten Leuten, der Marquis Loulé war der Schwager Don Pedro's und ist Onkel der Königin, er zeichnet sich mehr durch Schönheit und gesellige Formen, als durch große Verstandesgabe aus; der Baron Sa da Bandeira ist ein Mann von großer Entschlossenheit, der sich bei der Vertheidigung des Saraklosters bei Oporto vortheilhaft bekannt machte; Franzisco da Compos hat den Ruf eines guten Finanziers, wir sind der Meinung, daß er denselben früher verlieren, als das Finanz-Ministerium verlassen wird.

Niederlande.

Haag, 8. December. In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten vom 5ten d. M. wurde der Versammlung nach Verlesung des Protokolls der vorhergehenden Sitzung eine Königliche Botschaft nebst einem Gesetz-Entwurf überreicht, betreffend die Urbarmachung wüst liegender Länder. Darauf fuhr man in der Berathung über das Gesetz wegen einiger Accise-Exemtionen zu Gunsten der einheimischen Destillationen fort. Das Gesetz wurde nach längerer Diskussion mit 51 gegen 2 Stimmen angenommen. Am Ende der Sitzung wurde die Diskussion über den Gesetz-Entwurf wegen Reduktion der Grundsteuer für Fabriken, Werkstätten und Mühlen eröffnet. Heute wurde die Debatte darüber beendigt und das Gesetz mit 44 gegen 6 Stimmen verworfen.

Belgien.

Brüssel, 5. Dezbr. In der Sitzung der Repräsentantenkammer vom 4ten d. wurde hinsichtlich des Transits zu Gunsten des aus Preußen kommenden Viehes, welches durch die Provinzen Lüttich und Luxemburg eingeführt wird, eine Ausnahme gemacht, so daß die Wirkungen des Gesetzes bloß auf das von Holland eingeführte Vieh beschränkt sind. — In den nächsten Tagen werden die beiden Staats-Universitäten (Lüttich und Gent) eröffnet werden. Die sogenannte freie Universität zu Brüssel, die nicht aus Staatsmitteln, sondern aus der Gemeindekasse unterhalten wird, hat ihre Lehrkurse schon seit lange wieder begonnen, und die katholische Universitat zu Löwen ist, wie gestern gemeldet, am 1. d. feierlich eingeweiht worden. Belgien wird also vier Universitäten und freien Unterricht haben, wie die Constitution es vorschreibt.

Dänemark.

Itzehoe, 7. Dezember. In der Sitzung der Holsteinischen Stände vom 6ten d. war die Motivirung der von dreien Abgeordneten eingegangenen, die Finanzen des Staats betreffenden Propositionen an der Tagesordnung. Kammerjunker d'Aubert motivirte seinen Antrag, welcher folgendermaßen lautete: „Die Stände-Versammlung des Herzogthums Holstein wolle eine Petition an Se. Maj. den König dahin richten, daß mit Rücksicht auf den durch die Veröffentlichung der Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben, so wie des Staats-Schuldenwesens, kund gewordenen Zustand der finanziellen Lage unseres Landes 1) eine außerordentliche Commission von sachverständigen Männern mit der Aufgabe niedergesetzt werde, in einer peremtorischen Frist sämmtliche Staats-Einnahmen und Ausgaben zu revidiren und Vorschläge einzureichen, wie das Finanzwesen unsers Staats, ohne Auflage neuer Abgaben auf den Staatsbürger, durch Ersparungen und Einschränkungen im Staatshaushalte, könne geordnet werden; 2) daß nach vollendeter Arbeit diese Vorschläge von Sr. Maj. dem Könige der Stände-Versammlung außerordentlich zur Berathung und Begutachtung mögen vorgelegt werden, ehe eine endliche Entschließung erfolgt; und 3) daß demnächst jährlich in Uebereinstimmung mit dem allerhöchsten Rescript vom 5. Jan. 1813 das Finanz-Budget öffentlich bekannt gemacht werde." In Betreff der bekannt gemachten Uebersicht der Einnahme und Ausgabe des Staats bemerkte der Redner, daß dieselbe nur General- aber keine Special-Etats enthalte. Das Resultat der bekannt gemachten Uebersicht führe zu der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, ein richtiges Verhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe hervorzubringen. Unter den zu diesem Zwecke dienlichen Mitteln wären Staatsanleihen unanwendbar, da dieselben nur augenblickliche Hülfe gewährten und das Uebel vermehrten, statt es zu vermindern. Gegen den Antrag ward unter anderm erinnert, daß nach den Vorschlägen des Proponenten das für das Finanzfach kompetente Kollegium übergangen werden solle; auch liege in demselben ein zu eiliges Streben nach Veränderungen. Als am Schlusse der Verhandlung der Präsident die Frage stellte, ob zur Prüfung der Proposition ein Ausschuß niedergesetzt werden solle, entschied sich die Mehrheit der Versammlung für die Bejahung der Frage. Die Motivirung der beiden andern das Finanzwesen betreffenden Propositionen ward auf den folgenden Tag ausgesetzt.

Griechenland.

Athen, 17. Novbr. (Privatmittheilung über Smyrna.) Die Crisis hat eine entscheidende Wendung genommen, und es scheint nach mehren Anzeigen, daß die Anwesenheit des Lord Durhams während seiner Durchreise diesem neuen Drama nicht fremd geblieben. Der neue Staatsrath, dessen Elemente mit letzter Post gemeldet wurden, hat sich nämlich als eine constitutionirende Versammlung erklärt, wie aus der beiliegenden Rede (s. unten), welche bei Eröffnung dieses National-

Raths vom 9 en dieses von Panajo Sauzo, dem General-Secretär des Staatsraths gehalten wurde, hervorgeht. Während in einem andern Theile des ottomanischen Reichs (in Serbien) die Lehren der Erfahrung practisch beweisen, daß eine Constitution für die der tiefsten Knechtschaft kaum entronnenen Völker nur schädlich sein müßte, wird in das arme Griechenland, welches eine Königliche europäische Administration kaum zu erhalten im Stande ist, auch noch eine neue Fakkel der Zwietracht geschleudert, die eben so wenig Ruhe und Friede verschaffen dürfte, als der bisherige für provisorisch gehaltene Zustand. Es scheint indessen, daß es momentan gelungen ist, die Parteien zu vereinigen, um bei Ankunft des Königs von Baiern einen bereits verfaßten Constitutions-Entwurf vorzulegen, der blos noch der Sanction des Königs bedarf. Einige wollen wissen, daß der gehaßte Graf Armansperg in der letzten Zeit selbst mitgewirkt habe, dieses Ziel zu erringen, und zwar erst seit er Gewißheit aus München erhelt, daß der König von Baiern nach Griechenland unter Weges sei. Auffallend ist es wenigstens, daß einige Korypphäen der Opposition in den neusten Briefen weit schonender von diesem Staatsmann sprechen, ja ihn sogar über Manches zu entschuldigen beginnen, obgleich dieses bei dem griechischen National Charakter nichts Außergewöhnliches ist.

Rede des Herrn Panajo Soutzo, General-Sekretärs des Staats-Raths, bei der Eröffnung desselben.

Das größte Ereigniß unserer Tage ist der Kampf für die Unabhängigkeit Griechenlands! Die Monarchie Otto's hat die Siege desselben gekrönt! Die glorwürdigste Epoche dieser Monarchie ist unbezweifelt diejenige, wo Griechenlands Vertheidiger die Ehre militärischer Würden theilen oder an den Stufen des Thrones an der Staatsverwaltung einen verdienten Antheil nehmen. Von heute an beginnt die griechische Revolution eine neue Zeitrechnung, sie kann die von ihr gehegten Erwartungen erfüllen, wird den Kampf in ihrem Schooße enden und in Ruhe dem glänzenden Ziele einer glücklichen Zukunft entgegen gehen. O ihr würdigen Väter, noch vor Kurzem Präsidenten unserer Regierungen, unserer Congresse, unserer legislativen Versammlungen, ihr alten Heerführer unserer braven Krieger, Mitglieder jenes ersten und großen peloponnesischen Senats, dieses ersten würdigsten Areopags, ich fühle eine unaussprechliche Freude, indem ich Euch hier vereint sehe! Griechenland, unser Vaterland, war damals in Wahrheit groß, aber nicht minder groß waret Ihr, die Ihr, zur Bewunderung der Welt, das kleine Schiff in den sichern Hafen führtet! Aber vor allen ziemt es der griechischen Nation, nach wiedererlangter Selbstständigkeit ihren Dank dem erhabenen Friedensstifter, seinem geliebten König, auszusprechen, wie dem Manne, der dem Throne am nächsten steht, dem erleuchteten Kanzler des Reichs. Die erste Wohlthat der Königlichen Regierung war die besondere Sorgfalt, die Seine Majestät auf die öffentliche Erziehung verwandte, wir sahen mit großer Zufriedenheit die griechischen Schulen sich vermehren und vervollkommnen. Bald darauf wendete sich mit wahrhaft Königlicher Sorgfalt der Monarch zu den geheiligten Trümmern unserer Nationalarmee, sie wurden in Corps und Phalanx vereint. Heute, meine Herren, sind es die Würdigsten seiner Unterthanen, die aus dem Kampf erwachsenen großen Männer, die seinen erhabenen Thron umgeben und den Königlichen Staatsrath bilden. Nicht hierauf allein beschränkte sich die Sorgfalt des Königs. Griechenland war dem Drucke fremder Herrschaft unterlegen, dem Joche, welches so lange auf ihm lastete, den Anstrengungen, zu denen es während eines siebenjährigen an Wundern reichen Kampfes sich genöthigt sah, es war mit Ehren arm geworden, und hatte nicht jene Hülfsmittel, durch welche andere Länder gedeihen: keine Manufakturen, geringen Handel. Jetzt aber fangen von allen Seiten an die kostbaren Metalle uns zuzufließen, der gesellige Zustand verbessert sich, die Wunden fangen an zu heilen, und die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Wohlthaten des Friedens die Narben völlig unkenntlich machen werden, welche der Krieg und die Zwietracht brachten. Solche Wirkungen der Königlichen Fürsorge berechtigen uns zu dem Glauben, daß die Belohnungen für die großen, dem Vaterlande geleisteten Dienste sich weit ausdehnen werden! Welcher Grieche findet nicht schon jetzt ein wahrhaftes Glück in der Thätigkeit des Monarchen, der seine erhabene Sorgfalt dahin wendet, unsern braven Seeleuten, deren Heldenthaten den Erdkreis erfüllen, Erleichterungen und Belohnungen zuzuweisen, die sie so wohl verdienen. Indem Griechenland auf so würdige Art alte und heilige Verpflichtungen erfüllt, bieten ihm die Völker Europas ihre **freie Gesetzgebung**, es ist unser König, welcher es übernommen hat, dieselbe **einzuführen und unserem neuen Königreiche anzupassen.** Dies Unternehmen ist groß! es ist an Euch, den König dabei zu unterstützen! Eure Erfahrung reiche der Theorie die Hand. Indem Ihr der Wahrheit mit Muth und Freimüthigkeit huldigt, werdet Ihr niemals vergessen, daß Ihr die Ersten waret, welche die Unabhängigkeit des Vaterlandes ausriefen, und daß Eure Pflicht ist, die Harmonie zu begründen, von der die Nationalwohlfahrt abhängig ist; so werdet Ihr die segensreichen Früchte des langen Kampfes erndten! Unerschütterliche Säulen des Thrones und der Nation, Ihr werdet zugleich die Stützen der griechischen Ehre sein, diese ruht am sichersten bewahrt in den Händen der ersten Gesetzgeber Griechenlands.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 27. Novbr. (Privatmittheilung.) Man erwartet stündlich die gedruckte, alle Jahre erscheinende Liste der Ernennungen oder Bestätigungen aller Statthalter des Reichs, welche im Moniteur ottomann erscheinen soll. Man weiß aber bereits, daß unter den hohen Reichs-Würden keine Veränderung eintreten wird. — Nach den neuesten Nachrichten vom 20sten d. aus dem Lager am Taurus ist die gänzliche Unterwerfung der Kurden so viel als beendigt. Reschid Pascha beschäftigt sich blos mit der Organisation der Milizen in allen Städten der ihm anvertrauten Provinzen. — Vor einigen Tagen begab sich der Großherr ganz inkognito in seinen Palast von Terapia und verweilte dort bis den andern Tag. Sogleich verbreitete sich in Pera das Gerücht, Lord Ponsonby habe sich beim Sultan eingefunden, und es habe sich um nichts Geringeres als um geheime Konferenzen mit diesem Botschafter gehandelt. Man weiß nicht, ob Etwas an diesem Gerücht ist, dessen Verbreitung nach Abgang eines Kouriers nach London noch allgemeiner wurde. Seitdem hat der Sultan einen seiner Lieblinge Ovanès Aga, dem er die diamantene Dekoration und einen Ehrensäbel schenkte, den Befehl ertheilt, sich bereit zu halten, nach England abzugehen, und alldort so wie in Frankreich und Belgien alle industriellen Anstalten zu besichtigen, um sie wo möglich im Orient nachzuahmen. Zugleich hat ihm der Sultan aufgetragen, alle Gegenstände der Kunst

und Industrie genau zu untersuchen und zu prüfen, welche zuerst im ottomanischen Reiche ins Leben zu rufen seien. — Aus Erzerum sind Nachrichten bis Mitte dieses Monats, allein ohne Neuigkeiten über Persien, Pest und Cholera wüthet in Tauris fort. Hier ist erstere noch immer steigend.

Semlin, 4. Decbr. (Privatmitth.) Fürst Milosch ist seit seinem Eintreffen in Pojarewatz der Gegenstand der größten Verehrung und Ergebenheit. Man muß den Sclavensinn der serbischen Notabilitäten kennen, um zu urtheilen, welcher magischer Zauberstab durch sein erworbenes Ansehen und seinen Einfluß in Constantinopel jetzt in seine Hände gegeben ist. Alles kriecht nun zu seinen Füßen und lauert auf seinen Wink und Befehl. Das Volk in tiefste Knechtschaft versunken, traut seinen Augen kaum, daß er nicht nur unversehrt, sondern mit Ehren und Würden überhäuft zurückkam, während bei seiner Abreise nicht Wenige glaubten, er werde das Schicksal so vieler Pascha's und Gouverneurs erleiden und in Constantinopel zurückgehalten werden. Wie jetzt die Sachen in Serbien stehen, kann Milosch, wenn er einen weisen Gebrauch von seiner Stellung macht, in der That das Glück Serbiens für alle Zukunft sichern, allein er muß seinen Geist der Constitutionmacherei gänzlich verschließen, ohne deshalb nicht wohlthätige Reformen eintreten zu lassen, die dem Lande wahrhaft frommen. — Gestern wurde auf Anordnung des Erzbischofs in ganz Serbien ein Dankfest für die glückliche Rückkehr des Fürsten gehalten. In Belgrad donnerten die Kanonen den ganzen Morgen. Von einem fürstlichen Befehl in Betreff der erwarteten Veränderungen weiß man noch nicht, wenn derselbe erfolgen wird. Man glaubt, daß es von Krajojewatz aus geschehen dürfte, da sämmtliche Notablen eingeladen wurden, dem Fürsten zu folgen. Der Fürst mit seiner Familie beabsichtigt nach zuverlässigen Anzeigen eine Reise nach Wien.

Miszellen.

Berlin. Nach einer Berechnung und Nachweisung der Gelder, welche die von Sr. Maj. allergnädigst genehmigte Gesellschaft deutscher Nation zur Versorgung wahrer Hausarmen in Berlin mit freier Feuerung im Jahre 1834 und 1835 eingesammelt, dafür Holz und Torf angekauft, und dieses an nothleidende Armen ausgetheilt hat, betrug die Einnahme in dem erwähnten Zeitraum 5856 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. Se. Maj. der König hat, statt der früher von den Königl. Holzmarkten in natura zu wohlfeilen Preisen erlassenen Feuerungs-Materialien, der Gesellschaft eine jährliche Bonification, als Zuschuß und milden Beitrag allergnädigst bewilligt, und es sind zu diesem Winter angekauft worden: 211 Haufen Holz und 110⅝ Haufen Linumer Torf, welche nebst Spesen und Fuhrlohn 5849 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. erforderten. Von dem vertheilten Brennmaterial erhielt 1 Familie 1 Haufen und eine andere ⅜ Haufen Holz. Das übrige wurde an 3142 Familien zu ¼ bis ⅛ Haufen vertheilt. Das vergütigte Fuhrlohn belief sich auf 641 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Der Kapital-Fonds der Gesellschaft hat sich durch die Vermächtnisse der verstorbenen Wittwe Basset, geb. Ch. W. Ulrici, von 100 Thlr., des verst. Geh. Fin.-Rath Moritz von 500 Thlr., u. des verst. Gutsbesitzers J. C. Fr. Köppen von 200 Thlr., zusammen um 800 Thlr. vermehrt, und beträgt jetzt 32,700 Thlr. Courant. Auch in dem bevorstehenden Winter wird der Verein in seinem, der Menschenliebe geweihten, Geschäft fortfahren und er bittet, mit Vertrauen auf einen segenreichen Erfolg, und mit der Zuversicht daß Jeder, dem ein sorgenfreies Loos fiel, gern und freudig die Noth seiner darbenden Nebenmenschen lindern werde, durch milde Beiträge ihm die Mittel zu gewähren, der drückenden Armuth mit freiem Winterholz zu Hülfe kommen zu können.

Paris. Von der neuen, so eben erschienenen Ausgabe des Dictionnaire de l'Académie française sind in einem Tage 7000 Exemplare abgesetzt worden.

Das Neueste ist wohl die Nachricht, daß Sonntag den 29. November im Gymnase musical ein großes Concert „entremélé de dissertations philosophiques" Statt findet. Herr Azaïs ist der Veranstalter desselben.

In dem Theater der Porte St. Martin zu Paris, wo jetzt die Beduinen tanzen, hat ein rührender Vorfall statt gehabt. Ein Oberst D.... der bei der Armee in Afrika gestanden hat, aber seit längerer Zeit nach Frankreich zurückgekehrt ist, hatte sich in Algier eines hülflosen Beduinischen Kindes angenommen, und dasselbe mit nach Frankreich gebracht. Um dem Kinde eine Freude zu machen, nahm er neulich zwei Coulissenplätze, als die Beduinen tanzten. Das Kind saß und sah zu. Plötzlich wurde es unruhig, zeigte auf einen der Beduinen, und rief endlich auch einige Arabische Worte. Diese hört der Beduin, wendet sich nach der Gegend, thut plötzlich einen lauten Schrei, und stürzt auf das Kind zu, das er ans Herz drückt und küßt. Der Knabe hatte in dem Tänzer einen Oheim wiedergefunden, von dem er vor etwa zwei Jahren gewaltsamerweise getrennt worden war. — Diese Beduinen gehören übrigens zu der niedrigsten Volksklasse. Sie besuchten neulich die Königliche Bibliothek, wo man ihnen Arabische Manuscripte zeigte; allein dieses wie alles andere Geschriebene war für sechs von ihnen nur ein verworrenes Gemisch wunderlicher Zeichen. Der siebente aber konnte einige Worte lesen, und verstand die Arabischen Phrasen, welche der Custos der Bibliothek, der die Orientalischen Manuscripte beaufsichtigt, an ihn richtete.

Breslau, 16. Dezbr. Am 10ten d. M. begab sich ein 14 Jahr alter Knabe auf den mit einer dünnen Eisrinde überdeckten Stadtgraben ohnweit der Graupengasse. Das Eis brach und der Knabe stürzte bis unter die Arme ins Wasser. Durch den Schwimm-Meister Knauth, welcher dem Knaben eine Latte zureichte, wurde derselbe aus dem Wasser gebracht. — Auch ein erwachsener Mann wollte an dem nämlichen Tage über den unhaltbar zugefrorenen Stadtgraben gehen und brach ein wurde aber durch den Hutmachermeister Siebig, welcher dem Verunglückten einen Stock zureichte, gleichfalls gerettet.

Am 4ten des Abends erkrankte plötzlich auf der Straße ein 55 Jahr alter Tuchscheer-Geselle. Er wurde sofort in das Hospital Allerheiligen gebracht, woselbst er nach Verlauf von 9 Stunden unter Symptomen einer obwaltenden Vergiftung starb.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 25 männliche und 25 weibliche, überhaupt 50 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 5, an Alterschwäche 5, an Krämpfen 7, an Lungenleiden 10, an Schlagfluß 7, an Wassersucht 4. Den Jahren nach be-

fanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 11, von 1 bis 5 Jahren 10, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 7, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 1.

Noch immer ereignen sich neue Erkrankungen an Pocken; es sind im Laufe der vorigen Woche erkrankt: an Menschenblattern 6, an modifizirten Blattern 12 und an Schaafblattern 3 Personen.

In demselben Zeitraume sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 3232 Scheffel Weizen, 3034 Scheffel Roggen, 1624 Scheffel Gerste, 1854 Scheffel Hafer.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Branntweinbrenner, 1 Speisewirth, 1 Handelsmann, 1 Seiler, 1 Schuhmacher, 1 Messerschmidt, 1 Hausbesitzer, 1 Putzwaarenhändler, 1 Marktzieher, 1 Schnittwaarenhändler, 1 Schlosser, 1 Kaufmann. Von diesen sind 11 aus den Preußischen Provinzen und 1 aus dem Königreich Sachsen.

Belli's herkulisch-athletische Darstellungen und Gewandtheitsspiele.

Ist Herrn Belli's Auftreten hier auch nicht von so vielem äußern Glanz begleitet wie jenes des Rappo war, so ist es doch nicht minder kunst- und kraftvoll, wovon sich Jeder, der ihn mit einem Besuch beehrt, überzeugen wird. Seine Kraftleistungen in wagrechter Stellung überraschen eben so sehr als sie jede Erwartung übertreffen. Wir können nur aufrichtig wünschen, daß dem Künstler die verdiente thätige Aufmunterung des Publikums in vollem Maaße zu Theil werde. 8.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 17. Dez. Zum zweitenmale: Arlequins Geburt. Große Zauber-Pantomime in 3 Akten, arrangirt von Herrn Reger; mit neuen Dekorationen und Maschinerien von den Herren Weyhwach und Fehlan. Musik arrangirt von Hrn. Rafael. Vorher: Geliebt oder Todt. Lustspiel in 1 Akt.

Gewerbliches.

Unter denjenigen Erzeugnissen der vaterländischen Industrie, welche dem unterzeichneten Vereine vorgelegt worden, verdienen folgende die Beachtung des Publikums:

1. Seidene und baumwollene Handschuhe, aus freier Hand gemustert; weiße und melirte Strümpfe ohne Naht und mit doppelten Fersen. Von Hrn. Strumpfwirker Ihr (Weintraubengasse Nr. 1). Die vorgezeigten Proben halten in jeder Beziehung die Vergleichung mit den sächsischen Strumpfwirker-Waaren aus, und lassen in Feinheit und Sauberkeit der Arbeit kaum etwas zu wünschen übrig.

2. Büste des großen Kurfürsten in natürlicher Größe; Friedrich der Große zu Pferde, Basrelief; Brustbild des Kaisers Nikolaus I. von Rußland, Hautrelief; Erzguß in Lehmform von Hrn. Stückgießerei-Director Klagemann (Taschenstr. Nr. 29); die Büste ist ciselirt von Hrn. Silberarbeiter Schuch (gr. Groscheng. Nr. 7), bronzirt von Hrn. Gürtler-Aeltesten Schneider (Kupferschmiedestr. Nr. 23). Der Guß rein aderlos und wohl gelungen, Ciselur und Bronzirung sehr sauber ausgeführt.

3. Ein Parallelograph (Instrument zum sichern Ziehen von Parallellinien auf Metallplatten), von Hrn. Mechanikus Härtel (Bischofsstr. Nr. 7); sehr sauber und sorgfältig gearbeitet.

4. Wasserdicht gemachte Stiefeln, von Hrn. Schuhmacher-Meister Walsemann (Nikolaistr. Nr. 56). Das vorgezeigte Stiefelpaar hat eine eilfmonatliche Prüfung ganz vorzüglich bestanden; denn, obgleich während dieser Zeit fortwährend getragen, ward es noch vollkommen wasserdicht, und Solen wie Oberleder unverletzt befunden.

5. Eine Gaslampe mit 2 Zylindern, jeder mit 12 Flammen; von den HH. Drechslermeister Kramer (Schuhbrücke Nr. 68) und Klempnermeister Hennig (Schmiedebrücke Nr. 50). Die Lampe selbst geschmackvoll gearbeitet. Das Gaslicht, aus einer Mischung gewonnen, welche als Geheimniß betrachtet werden muß, ist bläulich weiß, das Auge nicht angreifend, eben so stark, als das braungelbe einer Oel-Zylinderlampe, und fast ganz geruchlos; das Anzünden beider Zylinder ist in einer Minute zu bewerkstelligen; die Bespeisung wird ungefähr 9 bis 10 Pf. die Stunde betragen, also etwa der Unterhaltung einer zweizylindrigen Oellampe, wenn man das, hier nicht nöthige, Docht hinzu rechnet, gleichkommen.

6. Kinderspielzeug aus Thon, von Hrn. Töpfer-Aeltesten Roschinski (breite Gasse Nr. 3). Die Formen ansprechend und niedlich, die Arbeit sauber.

Gewerbeverein.

Künftigen Freitag, als den 18. December, Abends um 6 Uhr, findet in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur die allgemeine deliberative Versammlung Statt. Herr Rektor und Professor Reiche wird den Nekrolog der in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder vortragen und der Unterzeichnete den allgemeinen Bericht abstatten. — Hierauf folgt die Wahl des Präsidiums in der gewöhnlichen Art. Breslau, den 15. December 1835.

Der General-Sekretair
Wendt.

Todes-Anzeige.

Das am heutigen Tage um 3 Uhr Nachmittags am Lungenschlage erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des Königl. Preuß. General-Majors der Artillerie a. D. v. Blumenstein, meldet tief gebeugt in ihrem und ihrer beider Töchter Namen theilnehmenden Freunden und Bekannten:

Conradswaldau den 14. Dezember 1835.

Sophie v. Blumenstein
geb. Taverne v. Longchamps.

Todes-Anzeige.

Am 11. d. M. starb nach kurzem Krankenlager der pensionirte Königl. Berggeschworne, Herr Fried. Fleck, in einem Alter von 77 Jahren 6 Monaten, welches dessen auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen.

Gottesberg den 14. Dezember 1835.

Die Hinterbliebenen.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 295 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 17. December 1835.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max u. Komp. kann bezogen werden:

Athanasia,
Zeitschrift für die gesammte Pastoraltheologie. Neue Folge. 3r und 4r Bd. oder Jahrg. 1836.
Herausgegeben von
D. Benkert und D. Dür.
(Der Preis des Bandes von 3 Heften 2 fl. 42 kr. oder 2 fl. 15 kr. C. M. oder 1 Rthlr. 12 Gr.)

Der bisherige Plan dieser seit 7 Jahren ehrenvoll und mit großer Theilnahme bestehenden Zeitschrift wurde, dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche vieler Leser und Beschützer gemäß, seit einem Jahre in der Art erweitert, daß damit ein praktisches Prediger-Journal verbunden, und dadurch einem gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werde; wir freuen uns nun eröffnen zu können, daß der Beifall uns bestimmt, diesen neuen Plan auch dem künftigen Jahrgange 1836 zu Grunde zu legen.

Indem wir dieser Nachricht noch hinzufügen, daß sich den zahlreichen Mitarbeitern noch mehrere der achtbarsten Gelehrten aus nahe und fern, angeschlossen, um diese im ruhigen kirchlichen Gang sich haltende Zeitschrift durch ihre Beiträge zu unterstützen, bringen wir diesen, so wie den seitherigen verehrten Beförderern unsern aufrichtigsten Dank für das Streben, den Samen des Guten so vielfach auszustreuen, und hegen das feste Vertrauen, daß auch künftig ein gutes Gedeihen die Aussaat segnen werde.

Der Preis und die Form der Herausgabe werden beibehalten; es erscheinen jährlich zwei Bände oder 6 Hefte, jedes im Durchschnitt zu 12 Bogen in gr. 8., in einer dem innern Gehalte entsprechenden anständigen Ausstattung. — Diese enthält eine Sammlung der ausgezeichnetsten und gediegensten Original-Aufsätze im Gebiete der Pastoraltheologie und Pädagogik. Zur Erleichterung des Ankaufs vermindern wir den Preis für ein zusammen genommenes Exemplar der ersten mit 16 Bänden abgeschlossenen Sammlung von 43 fl. 12 kr. oder 36 fl. C. M. oder 24 Rthlr. auf 28 fl. 48 kr. oder 24 fl. C. M. oder 16 Rthlr.; doch können einzelne Bände nur zu dem ohnehin sehr billigen Preis von 2 fl. 42 kr. oder 2 fl. 15 kr. C. M. oder 1 Rthl. 12 Gr. abgegeben werden. Da der Vorrath von vollständigen Exemplaren unbedeutend ist, so ersuchen wir um geneigte baldige Bestellungen, die jede zunächst gelegene solide Buchhandlung übernehmen wird.

Empfehlenswerthe Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

In der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Goldsmith, Dr., Geschichte der Griechen von den frühesten Zeiten bis auf den Tod Alexanders des Macedoniers. 2 Bände. Dritte verbesserte Auflage. gr. 8. Mit 2 schönen Titelkupfern, elegant cartonnirt. 2 Rthlr.

Dessen Geschichte der Römer von der Erbauung der Stadt Rom bis zum Untergange des abendländischen Kaiserthums. 2 Bände. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Mit 2 schönen Titelkupfern, eleg. cart. 2 Rthlr.

Diese hinlänglich anerkannten werthvollen Werke sind vorzüglich für die reifere Jugend bestimmt, und seit längerer Zeit an mehreren Gymnasien eingeführt, welches, so wie die oftmaligen Auflagen hinlänglich für die Brauchbarkeit derselben bürgt. Vorstehende Ausgaben unterscheiden sich von den früheren durch eine sehr sorgfältige äußere Ausstattnng, und sind als vorzügliche Geschenke für Jünglinge vom 12ten bis zum 20ten Jahre zu empfehlen. Die Schulausgabe ohne Kupfer und Einband kostet von Jedem nur 1 Rthlr. 8 Gr.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

(Bibliothek unterhaltender Wissenschaften. X.)
Wunder der Insektenwelt,
oder
Insekten-Verwandlungen
von J. Renie. 1ste Abtheilung mit 77 Abbildungen. in 8. broch. Preis 21 Gr.

Die frühern von uns herausgegebenen Werke Renies: Die Baukunst der Vögel; 2 Abtheil. mit 82 Abbild., Preis 1 Rthlr. 16 Gr. und dessen Lebensweise der Vögel sind mit großem Beifall aufgenommen worden, wie es Arbeiten dieses berühmten englischen Naturforschers erwarten ließen.

Nützliches Weihnachtsgeschenk für Kinder.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Kleine Bilder-Mappe für fleißige Kinder
zum Nachzeichnen.
Danzig bei Gerhard. Preis: 5 Sgr.

Für die Jugend.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Himmelsgarten,

eine

Weihnachtsgabe für Kinder und kindliche Gemüther.

Von

Wilhelm Harnisch.

Neue Ausgabe, mit 4 schwarzen Kupfern und einem Notenblatt.
Kl. 4. Breslau, im Verlage bei Josef Max u. Komp.
Preis 20 Sgr.

„Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.“ Das ist das eigentliche Grund-Thema dieser trefflichen Jugendschrift, welche von allen beachtet zu werden verdient, die durch die ernste Stimmung der Zeit, mehr als jemals die Mahnung erhalten haben, das junge heranwachsende Geschlecht zur wahrhaft christlichen Gesinnung heranzubilden. Es sei daher allen religiös gebildeten Eltern obige Schrift des Herrn Seminar-Direktor Harnisch in Weißenfels, zur erfreulichen Weihnachtsgabe an ihre Kinder empfohlen.

Eltern und Lehrer machen wir auf nachgenannte, in mehreren Schulen mit dem besten Erfolge eingeführten Werke unsers Verlags (welche in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung

Josef Max und Komp.

zu haben sind) besonders aufmerksam:

Für die Jugend bearbeitete

Geschichte des siebenjährigen Krieges

von

Dr. Th. Heinsius,

mit dem Bildnisse Friedrich II., einer illumn. Karte vom Schauplatze des Krieges und sieben Abbildungen.
in 8. Preis (geb.) 1¼ Rthlr.

Sammlung der französischen Redensarten,

Gallicismen und Sprichwörter,

welche von der Academie française gut befunden und aufgenommen worden, mit beigefügtem deutschen Texte. Zunächst zum praktischen Unterricht in Schulen und Lehranstalten, auch zur Selbstvervollkommnung des mündlichen Ausdruckes,

herausgegeben von

C. Ph. Bonafont.

in 8. auf weißem Druckpapier ¾ Rthlr., auf Schreibpap. 1 Rthlr.

Nouvelle Grammaire pratique.

Neues praktisches Handbuch der französischen Sprache zum Haus- und Schul-Unterricht für Söhne und Töchter,

von

C. Ph. Bonafont.

gr. 8. Preis — gebunden — (1¼ Rthlr.)
Berlin. Haude und Spenersche Buchhandlung. (Josephy.)

Im Verlage von G. J. Manz zu Regensburg u. Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.) zu haben:

Döllinger, Dr. J.,

Lehrbuch der Kirchengeschichte.

1r Band 1ste Liefer. (Bogen 1—10.) gr. 8. Preis des 1sten Bandes, bestehend aus 2 Lieferungen. 1½ Thlr.

Dies Werk umfaßt blos zwei Bände, und ist zunächst zum akademischen Gebrauche bestimmt.

Hohenlohe, Alexander Fürst,

Das entstellte Ebenbild Gottes,

in dem Menschen durch die Sünde. Dargestellt in einer Folge von Predigten zur heil. Fastenzeit. gr. 8. 17½ Sgr.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig erscheint fortwährend mit großem Beifall und erweist sich für jeden gebildeten homöopathischen Arzt, der bei den reißenden Fortschritten dieser Heilmethode nicht zurückbleiben will, als unentbehrlich, die

Allgemeine

Homöopathische Zeitung

Herausgegeben von den Dr. der Medicin G. W. Groß, F. Hartman und F. Rummel. Der Preis eines Bandes von 24 Bogen in 4. ist 2 Thlr. 7½ sgr. Erscheint wöchentlich.

Das Werk ist bis zum 7ten Band vorgeschritten.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp.

Die Buchhandlung von C. Flemming (ehemals neue Günthersche Buchhandlung in Gr. Glogau) empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von

Kinder- und Jugendschriften

für jedes Alter;

Kinder- und Gesellschaftsspielen, Vorschriften, Zeichenbüchern, Gebet- und Erbauungsbüchern, Koch- und Haushaltungsbüchern ꝛc.

Außerdem ist stets eine bedeutende Auswahl von

Taschenbüchern, Classikern und andern Schriften,

zu Geschenken für Erwachsene,

vorräthig.

Auswärtigen und Einheimischen werden mit Vergnügen

Kinder- und Jugendschriften zur Auswahl zugesandt.

Zum Neujahrs-Feste empfiehlt sie eine bedeutende Auswahl von

Neujahrswünschen und Visitenkarten.

Noch machen wir ganz besonders auf ein Lager der geschmackvollsten

Spiele und Spielereien,

für Kinder und Erwachsene,

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn Gropius in Berlin aufmerksam, dieselben sind vom 14ten bis 24ten Dezember in meinem Lokale (Arnolds-Mälzgassenecke) aufgestellt. Glogau, den 12. Dezember 1835.

Carl Flemming.

Carl Cranz,

Kunst- u. Musikalienhändler in Breslau

(Ohlauerstrasse),

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Musikalien, besonders zu nützlichen und angenehmen Weihnachtsgeschenken,

und verspricht die schnellste und beste Ausführung jeder ihm zu machenden Bestellung.

☞ Wie in früheren Jahren mache ich auch bei dieser Gelegenheit ein resp. Publikum auf das Nützlichste aller musikalischen Weihnachts-Geschenke aufmerksam, welches darin besteht, Quittungen für die jährliche oder halbjährliche Benutzung meines Musikalien-Leih-Instituts auf die Dauer obiger Zeit von Weihnachten ab zu verschenken. Ich erlaube mir besonders diese Art von Geschenken, deshalb bestens zu empfehlen, weil auf diese Weise durchaus kein Missgriff in der Auswahl gemacht werden kann.

Breslau, im Dezember 1835.

Carl Cranz.

Von dem rühmlichst bekannten Herrn Doctor Theol. Kraft, Director des Johanneums zu Hamburg, sind jetzt

Zeittafeln der griechischen Geschichte

gr. 8. cartonnirt. 8 gGr.

und ebenso

Zeittafeln der römischen Geschichte

(ebenso 8 gGr.) erschienen, die jedem Geschichtsfreunde willkommen, aber vorzüglich den Lehrern und Lernenden auf höheren Schulen erwünscht sein werden, da sie eine mit musterhafter Gründlichkeit gearbeitete, gedrängte Uebersicht der Geschichte der beiden wichtigsten Völker des Alterthums und ihrer Literaturen im bequemen Octav-Format, und mit zweckmäßiger Ausstattung zu einem wohlfeileren Preise gewähren.

G. P. Aderholz in Breslau.

Bei R. Friese in Leipzig ist erschienen, und zu haben in

G. P. Aderholz, Buchhandlung in Breslau,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)

Der Papparbeiter,

oder deutliche Anweisung, jede Art von Papparbeit, ohne alle Vorkenntnisse verfertigen zu können. Für Kinder und Erwachsene von

H. A. Kerndörffer.

Dritte vermehrte Ausgabe. Mit 9 Kupfern. Geh. 25 Sgr.

Gallerie der Stände.

Ein unterhaltendes und belehrendes Lese- und Bilderbuch für die Jugend zur Erweiterung ihrer Kenntnisse, von

H. A. Kerndörffer.

Mit 18 Kupfertafeln, worauf 58 Abbildungen. Geb. 17½ Sgr.

Die gute Tochter,

ein Lese- und Bilderbuch zur Unterhaltung für Mädchen über verschiedene Gegenstände der Hauswirthschaft. Mit color. Abbildungen weiblicher Geschäfte und wirthschaftlicher Geräthschaften. Geb. Preis 10 Sgr.

Die kleine Wirthschafterin.

Ein Lese- und Bildungsbuch für Mädchen von 8—14 Jahren, die einst gute Hausfrauen werden wollen, von

J. G. Ziehnert.

Zweite verbesserte Ausgabe mit 12 gemalten Kupfertafeln. Geb. Preis 1 Thlr.

Neuer Orbis Pictus

in fünf Sprachen, als erste Nahrung für den Verstand der Jugend.

Mit 22 color. und schwarzen Kupfertafeln, worauf über 300 Gegenstände abgebildet sind. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. Geb. 25 Sgr.

Die erzählende Mutter

im Kreise ihrer Kinder.

Ein Versuch zur ersten Bildung des Verstandes und Erweckung sittlichen Gefühls von

J. G. Ziehnert.

Neue sehr verbesserte Ausgabe. Mit 8 Kupfertafeln. Geb. 27 Sgr.

Der lustige Gesellschafter

in frohen Zirkeln.

Ein untrüglicher Wegweiser in das Gebiet der muntern Laune und Heiterkeit, mit vielen Räthseln, Scherzfragen, Logogryphen, Charaden, Gesellschaftsspielen, chemischen,

* *

mechanischen und anderen Taschenspielersachen, Rechnungs- und Kartenkunststücken, Gesundheiten, Liedern, Trinksprüchen und einer Anleitung zum scherzhaften Wahrsagen aus der Karte.
Mit 1 Kupfer cartonirt 15 Sgr.

Flora,
auserlesene Blüthen deutscher Dichter.
Ein Beitrag zu geselliger Erheiterung und zu Deklamationsübungen, jungen Freunden und Freundinnen gewidmet.
Geb. Preis 7½ Sgr.

General Liederbuch
oder eine Sammlung von
Tisch-, Bundes-, Trink-, Burschen- und Studenten-, Wein-, Punsch-, Bier-, Rauch-, Schmauch-, Jagd-, Berg-, Kriegs-, Soldaten-, Fischer-, Bürger-, Verlobungs-, Hochzeits-, Kindtaufs-, Jubelfests-, Silberhochzeits-, Geburtstags-, Fastnachts-, Sylvester-, Kirmis-, Winzer-, Tanz-, Ball-, Vaterlands-, Liebes- und Freundschafts-Liedern, Ständchen, Gesängen bei Einweihung, Aufnahme, Rückkehr, Scheiden aus der Gesellschaft; Morgen-, Abend-, Nacht-, Frühlings- Sommer-, Herbst- und Winter-Liedern; Arien aus Opern, Lieder für Singvereine, Naturforscher, Buchstabierende rc., ernsten und lustigen, deutschen und fremden Gesängen von
Jocosus Papageno.
2te vermehrte Aufl. Geh. 7½ Sgr.

Fibel für gute Kinder
zur Erleichterung des Lesenlernens, von
B. Bacharach.
Mit 1 Kupfer. Eleg. geb. Preis 5 Sgr.

120 Bilder zum Ausschneiden mit der Scheere
für kleine Kinder, und zum Nachzeichnen oder Coloriren für größere Knaben und Mädchen. Preis 5 Sgr.

Die elegante Wäschestickerin.
4te vermehrte Auflage. Im Etuis Preis 0 Sgr.
G. P. Aderholz in Breslau,

Für Weinhändler.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:
Jüllien: Topographie aller bekannten
Weinberge
und Weinpflanzungen. Enthaltend ihre geographische Lage, die Anzeige der Art und der Qualität der Produkte jedes Gewächses, die Verladungs- und Haupthandels-Orte; Benennung und Inhalt der verschiedenen Fässer und Gemäße; die gebräuchlichen Transportmittel, die Zolltarife Frankreichs und des Auslandes rc. rc., nebst einer General-Klassifikation der Weine. Gekrönte Preisschrift. Nach der vierten Französischen Ausgabe übersetzt.
gr. 8. 2 Bände. Preis 3 Thaler.

In der Antiquar-Buchhandlung des S. Horrwitz,
Kupferschmiede-Straße Nr. 42 (im Bergmann) ist zu haben:
Funkes Naturgeschichte und Technologie. 3 Bde. in elegantem Hlbfranzbd. mit 24 Kupf. 1812. f. 5⅓ Rthlr. Menzel, die Geschichten der Deutschen. 7 Bde. elegant gebunden mit vielen Kupfern. 1815—23. Ldpr. 12 Rthlr. für 4½ Rthlr. Dessen Chronik von Breslau nebst Belagerungsgeschichte. 2 Bde. mit Kupf. Ldp. 8 Rthlr. für 3⅓ Rthlr.

Das neuste eleganteste Conversations-Lexikon für Gebildete aus allen Ständen. Lpz. 1834. 20 Lieferungen mit 40 der schönsten Stahlstichen. Subscriptionspreis 6½ Rthlr. für 4½ Rthlr.

Von Strombeck Ergänzungen zum Landrecht. 3 Bde. 1829 in elegantem Hlbfranzbd. für 5⅓ Rthlr. Cannabich, Lehrbuch der Geographie. 1832. elegant gebunden für 1⅓ Rthlr.

Weihnachtsgaben
wohlfeil, neu u. schön gebunden.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14 ist zu haben:
Büffon's Naturgesch. 60 Bde. Ldp. 60 Rthlr. f. 15 Rthlr. Beckers Weltgesch. neueste Aufl. in 14 Bden. für 11 Rthlr. Raumers Gesch. der Hohenstaufen. 6 Bde. f. 8⅔ Rthlr. Jerrers Weltgesch. für Kinder. 2 Bde. 1821. mit vielen Kupfern f. 2⅓ Rthlr. Jerre's neue Bilder-Geogr. für die Jugend mit Kupfern. f. 1½ Rthlr. Prachtausgabe von Schillers Gedichten f. 2 Rthlr. Haus- und Familien-Bibel, Prachtausgabe mit Stahlstichen, vollständig f. 2⅔ Rthlr. J. G. Jakobis sämmtliche Schriften. 8 Bde. prachtvoll geb. f. 2½ Rthlr. Carol. Pichlers sämmtliche Schriften. 60 Thle. Hfrb. f. 8⅔ Rthlr. Corinne ou l'Italie p. Mad. de Staël. f 1⅔ Rthlr. Delphine p. Mad. de Staël. 4 Bde. f. 1½ Rthlr. Shakespeares Works dramatic mit Appendix. in 1 engl Prachtbd. f. 4 Rthlr. Macphersons History of Great-Britain. 2 Bde. gr. 4. London, in engl. Frbd. f. 5 Rthlr. Metastasio Poesie, 10 Bde. engl. Hfrb. f 3 Rthlr. Giannone, Istoria civile del Regno di Napoli. 4 Bde. gr. 4. Hfrb. f. 5 Rthlr. Calderon, Las Comedias, 4 Bde. 1830. Velinp. statt 20 Rthlr. f. 12 Rthlr. Ciceronis opera omnia ed. Schütz. 21 Bde. in prachtvollem Hfrb. f. 10 Rthlr. Menzels Chronik und Belagerungsgesch. von Breslau mit Kpfrn. st. 8 Rthlr. f. 3 Rthlr. Menzels Gesch. der Deutschen. 7 Bde. 4. Hfrzb. st. 18 Rthlr. f. 6 Rthlr.

Große Himmels- und Erdglobus
von Doppelmayer über 20 Zoll im Durchmesser. 1728. noch gut gehalten mit Gestellen f. 12 Rthlr.

Weihnachts = Geschenk.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist so eben erschienen:

Der Baukasten,

oder:

Anweisung die anschauende Erkenntniß der Kinder in den ersten Lebensjahren zu befördern, und dem Zeichnen=Unterrichte eine feste Grundlage zu verschaffen.

Enthaltend 40 Bausteine und 10 Steindrucktafeln zum Nachbauen und ein Titelblatt.

Von

K. Bräuer,

Zeichnenlehrer in Breslau.

Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die beste Empfehlung ist gewiß folgendes Urtheil des im pädagogischen Fache so ausgezeichneten ersten Ober-Lehrers am hiesigen evangelischen Schullehrer=Seminar Herrn Scholz, derselbe sagt darüber unter anderm:

„Es ist zu wünschen, daß dieser Baukasten, als ein so zweckmäßiges Bildungsmittel „des kindlichen Geistes, von recht vielen Eltern und Lehrern nach der beigefügten Anweisung „des Verfassers benutzt werden möge."

Selbstbeschäftigungsmittel sind ja stets für die Jugend willkommen gewesen, dies ist eines der Besten!

In demselben Verlag erschien ferner:

Fr. v. Korff's erste Stufenleiter des Unterrichts im Zeichnen. Bestehend in einer Reihe vom Leichten zum Schweren fortschreitenden Vorlegeblätter. Zum Gebrauch in Volks- und Bürgerschulen, so wie in Gymnasien und Gewerbeschulen, besonders aber auch für den Selbstunterricht. Preis im Futteral 15 Sgr.

— — Ergänzungsheft hierzu, enthaltend 75 Vorlagen. Preis 20 Sgr.

— — Erste und zweite Stufe des Landschaftzeichnens, zwei Hefte im Futteral, jedes 15 Sgr.

— — Unterweisung im Blumenzeichnen, 1 Heft im Futteral, 15 Sgr.

— — Uebungen im Zeichnen kleiner Genrebilder, 1 Heft im Futteral, 15 Sgr.

— — Uebungen im Kopfzeichnen, im Futteral, 15 Sgr.

Ferner erschienen daselbst folgende nützliche Spiele:

Die große Menagerie der Säugethiere. Ein naturhistorisches Spiel zum Nutzen und Vergnügen für die Jugend. Mit vielen Abbildungen. Preis: schwarz 20 Sgr., illum. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Neues historisch=geographisch=statistisches Frag= und Antwort=Spiel für die Jugend. Zweite, gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage mit lithographirten Spielplänen. Preis 15 Sgr.

Neues Rübezahlspiel, oder die Reise ins Riesengebirge. Zum Vergnügen und zur Belehrung für die Jugend und Erwachsenen. Mit lithographirten Spielplan. Preis: schwarz 15 Sgr., illum. 20 Sgr.

Das europäische Lust= und Trauerspiel, oder die denkwürdigen Jahre des deutschen Freiheits-Krieges 1812 bis 1815, als Gesellschaftsspiel aufgefaßt und dargestellt. Der väterländischen Jugend gewidmet. Mit lithographirten Spielplan. Preis 15 Sgr.

Der unterm 19. Nov. 1833 als durch Entwendung abhanden gekommen angezeigte Pfandbrief:
Pilchowitz und Dubensko OS. Nr. 315 über 100 Rthlr.
ist wieder in Vorschein gekommen, welches zur Herstellung seines ungehinderten Kurses hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 14. Dezember 1835.

Schlesische General=Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

In einer bei dem unterzeichneten Inquisitoriate schwebenden Untersuchungssache sind als höchst wahrscheinlich entwendet ein Paar blautuchne Beinkleider am 15. Mai in Beschlag genommen worden, der Eigenthümer derselben wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Thiele in dem Verhörzimmer Nr. 14. auf den 23. December, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine zu melden, seine Eigenthums=Ansprüche nachzuweisen, und die Auslieferung der Beinkleider, im Falle seines Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau, den 8. December 1835.

Das Königliche Inquisitoriat.

Regenschirme ohne Feder

sind durch diese neue Erfindung des Zerbrechens der Stöcke minder ausgesetzt.

D. Gallyot

empfiehlt sich mit einer neuen Art von Regen- und Sonnenschirmen mit Ring und Klappe, wodurch die Stöcke mit Einschnitte nicht geschwächt sind, sie gehen weit bequemer auf- und zuzumachen als die, die bis jetzt fabrizirt wurden, sind äußerst elegant und die Preise sehr ermessen.

Diese Schirme sind nur in meiner Fabrik zu haben.

Die Platina-Zündmaschinen-Fabrik
von
Joh. Kramer,
Schuhbrücke Nr. 69, in Breslau,
empfiehlt eine Auswahl gut gearbeiteter Zündmaschinen zu mäßigen Preisen, für deren Ausdauer verbürgt wird.

Auch werden alle Reparaturen dergleichen Maschinen übernommen und aufs beste ausgeführt.

Arrac-Flaschen-Verkauf.
Ein Commissions-Laager aufzuräumen verkaufe
das 100 Stück 1/2 Quart Pr. Maaß 3 Rthlr.
— 100 — 1/4 — — — 2 1/3 —

E. Anders, Carlsplatz Nr. 3.

Eine Partthie neuer modern gearbeiteter Kleidungsstücke für Herren sind, um damit aufzuräumen, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen, am Rathhause Nr. 4 im goldenen Krebs 1 Stiege hoch.

Adolph und Clärchens
Lieblings-Spielzeug,
oder nützliche Anwendung der Erholungsstunden wißbegieriger Kinder, ist so eben angekommen und für 2 1/2 Sgr. bei uns zu haben.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

So eben haben wir eine grosse Sendung der elegantesten und geschmackvollsten Cartonnagen (das neuste und reizendste was in der Art erschienen ist) aus Paris erhalten. Wir empfehlen dieselben gefüllt und ungefüllt; so wie auch unser reichhaltiges Lager aller Sorten feiner Seifen und Parfumerien in der frischesten und besten Qualität zu passenden Weihnachts-Geschenken.

Die Parfümerie-Fabrikanten
Bötticher und Metzenthin,
Ring, Riemerzeile Nr. 23.

Die echten kleinen Schwarzwalder Wanduhren,
welche Stunden schlagen, wecken oder gar nicht schlagen, sind von 2⅓ Thaler an,
fein vergoldete Tassen
mit dauerhafter Vergoldung und Malerei, so wie
Theemaschinen aller Art,
Zuckerdosen, Wachsstockbüchsen, Thee- und Kaffeebretter, Lampen, Federscheiden, Mehlspeisenreifen, Spucknäpfe, Strickscheiden, elastische Strumpfbänder, Taschenlaternen, Lichtsparer, Leuchter, Lichtscheerteller, plattirte Korke, Sparbüchsen, Schreibzeuge, Rauchtabacksdosen, Brod- und Fruchtkörbchen, und noch viele andere, zu Weihnachtsgeschenken für Herren und Damen sich eignende sehr schöne Waaren,

so eben bei uns angekommen, und verkaufen alle hier genannten Gegenstände zu denen bereits früher angezeigten, so äußerst wohlfeilen Preisen.

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch.
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

☞ Große ☜
**Pommersche Gänsebrüste,
Astrachaner Zucker-Erbsen,
Warschauer Tafel-Bouillon,
feinstes Kartoffel-Mehl,**
schön weiß, erhielt neuerdings und offerirt billigst:

Carl Joseph Bourgarde,
Ohlauer-Straße Nr. 15.

Aecht Baierisch Bier
ist fortwährend in vorzüglicher Güte zu haben bei
E. A. Hennig,
im goldenen Schlüssel, Elisabeth-Straße und Fischmarkt.

Von dem so beliebt gewordenen
Boston-Canaster
aus der Fabrik der Herren E. H. Ulrici und Comp. in Berlin, empfing ich wiederum einen neuen Zusand, und kann denselben mit Recht als ganz vorzüglich anempfehlen.

Bei Quantitäten gebe ich den höchst möglichsten Rabatt.

Julius Ferd. Sachs, Reusche Str. Nr. 27.

Spielwaaren-Ausstellung!
Zur größern Bequemlichkeit, und um meinen werthen Kunden eine bessere Uebersicht zu verschaffen, habe ich eine Auswahl der neuesten und schönsten Spielwaaren im ersten Stock meines Hauses aufgestellt, und empfehle dieselben, bei reeller Bedienung, zu den billigsten Preisen.

J. Brachvogel,
Rathhaus Nr. 24.

Angekommene Fremde.

Den 16. Dezember. Weiße Adler: Hr. Landes-Aelt. von Prosch a. Hausdorf. — Hr. Kfm. Ströbel a. Brieg. — Rautenkranz: Hr. Kreis-Deputirter v. Aulock a. Pangel. — Hr. Kfm. Franck a. Neisse. — Hr. Kfm. Immerwahr a. Kreutzburg. — Hr. Kfm. Tau'cher a. Chemnitz. — Blaue Hirsch: Herr Lieut. v. Woikowski a. Pohlsdorf. — Hr. Ober-Amtm. Müller a. Borganie. — Gold Gans: Hr. Fabrik. Pfeiffer a. Kassel. — Hr. Kfm. Stiegler a. Baden. — Hr. Gutsbes. v. Stablewski a. Hlonie. — Hr. Rittmstr. Krickent a. Militsch. — Gold. Löwe: Hr. Fabrikant Hirsch a. Rawicz. — Hr. Rentmstr. Nippert aus Kl. Oels. — Hr. Lieut. Wernecke a. Königsberg. — Goldene Zepter: Hr. Erzpriester Wagner a. Jarischau. — Deutsche Haus: Fr. Landräthin Baronin v. Zedlitz aus Bogislawitz. — Hr. Gutsbes. v. Köckritz a. Mondschütz. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Barchewitz a. Schmellwitz. — Hr. Rittmstr. v. Prittwitz a. Ober-Wolmsdorf. — Hr. Graf v. Kospoth a. Schönbriese. — Hr. Pastor Gerlach a. Lorenzberg. — Hotel de Silesie: Hr. Landes-Aelt. v. Czettritz a. Kolbnitz. — Hr. Gutsbes. von Sacken a. Stradam. — Hr. Justiz-Kommiss. v. Bärenfels aus Waldenburg. — Hr. Kfm. Leuschner a. Waldenburg. — 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Schweitzer a. Neisse. — Hr. Kfm. Galewski a. Brieg. — Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Oppermann a. Neustadt. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Metz a. St. Goar. — Hr. Kfm. Edelmann a. Leipzig. — Hr. Kfm. Jones a. Hamburg. — Hr. Kfm. Schöller a. Reichenbach. — Hr. Kfm. Zachau a. Dresden. — Hr. Kfm. Becker a. Hamburg. — Hr. K. K. Lieut. Baron v. Seckendorff a. Ungarn. — Gold. Hirschel: Hr. Kfm. Löwe a. Loßlau. — Kronprinzen: Hr. Kaufmann Annett a. Warschau. —

Privatlogis: Schweidnizerstr. No. 16: Hr. Gutsbesitzer Kindter u. Hr. Doktor Gabriel a. Ludwigsdorf. — Bischofstraße No. 9: Hr. Gutsp. Dihrberg a. Lutogniewo. — Hr. Referend. Rosenkranz a. Krotoschin. — Gartenstr. No. 24: Hr. Lieut. v. Stössell a. Saarlouis v. 38. Infant. Reg. —

16. Dez.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″11, 67	+ 1, 4	+ 0, 0	— 0, 2	NW. 5	neblich.
2 U. N.	28″ 0, 24	+ 2, 0	+ 6, 4	+ 0, 4	NW. 3°	übrzgn.

Nachtkühle — 0, 0 (Thermometer) Oder + 0, 0

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 16. December 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142 1/8
Hamburg in Banco	à Vista	—	153 1/4
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	152
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 29 1/4	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 3/8	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	103 1/2	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 1/4
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	95 3/4
Friedrichsd'or		113 1/2	—
Poln. Courant		102 1/4	—
Wiener Einl.-Scheine		42	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	101 5/6	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	60 5/6	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104 1/4
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	92 1/4	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	103 1/6	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	—	107 1/4
Ditto ditto — 500 —	4	—	107 1/2
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	4 1/2	

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Liegnitz	11. Decmbr.	—	—	—	1	8	4	—	25	—	—	23	4	—	16	—
Jauer	12. „	1	18	—	1	8	—	—	26	—	—	24	—	—	15	—
Goldberg	5. „	1	22	—	1	12	—	—	26	—	—	24	—	—	16	—
Striegau	7. „	1	18	—	1	9	—	—	25	—	—	23	—	—	15	—
Bunzlau	7. „	1	20	—	1	12	6	—	27	6	—	26	3	—	17	6
Löwenberg	7. „	1	25	—	1	15	—	—	26	—	—	26	—	—	17	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 16 December 1835.

		Höchster.	Mittler.	Niedrigst.
Waizen:		1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:		— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 15 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 7 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.